

Infla=Berichte

Mitteilungen für die Mitglieder des Vereins der
Sammler deutscher Inflations-Briefmarken.

Nr. 5

April 1937

Die Deutsche Briefmarke
Nationale Ausstellung 1937.

Schirmherr: Reichspostminister Dr. ing. E. h. Ohnesorge.
Veranstalter: Infla=Berlin.

Am 20. April 1937 sandten wir folgendes Telegramm an Herrn Reichspostminister Dr. Ohnesorge: Die unter Ihrer Schirmherrschaft stehende Ausstellung „Die Deutsche Briefmarke — Nationale Ausstellung 1937“ bittet Sie, sehr verehrter Herr Reichspostminister, dem Führer ihre Glückwünsche zum Geburtstag zu übermitteln und ihm aus dem Ueberschuß dieser Ausstellung 100 000,— (Hunderttausend) Reichsmark für den Fonds des Führers für kulturelle Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

Heil Hitler!

Verein der Sammler Deutscher Inflations-Briefmarken
Vereinsführer Gustav Kobold

Die Ausstellungsleitung:

Walter Goets, Erwin Lindemann,
Herbert Wagenknecht.

Unser Verein und alle seine Mitglieder können mit stolzer Genugtuung auf diese große — in vieler Beziehung bisher größte — Briefmarken-Ausstellung blicken. Die Vorbereitungen haben viel Arbeit und Mühe und den verantwortlichen Herren auch manche Sorge gemacht — die Ausstellung und ihre Ergebnisse brachten berechtigte Freude. Unser Infla=Berlin, dessen Name schon lange einen guten Klang hat, hat an Ansehen und Bedeutung weitergewonnen. Wir wollen der Allgemeinheit dienen, deshalb haben wir den wesentlichen Teil des Ueberschusses dem Führer zur Verfügung gestellt. — Wir

wollen die Ausbreitung der Philatelie fördern: von unserer Ausstellung ging eine ganz große Werbekraft aus — wir sorgen für unsere Mitglieder, indem wir unsere Einrichtungen mit Hilfe eines Betrages aus dem Ueberschuß auf feste Grundlagen stellen und sie weiter ausbauen.

Wer die Ausstellung besucht hat, wird stolz gewesen sein, daß er dem veranstaltenden Verein angehört, und wer nicht nach Berlin kommen konnte, der wird sich jetzt mit uns freuen über den großen Erfolg.

Ein kurzer Ueberblick:

Freitag, den 16. April 1937, 11 Uhr: Eröffnungsfeier (anwesend ungefähr 120 Gäste) Begrüßungsansprache des Vereinsführers Kobold mit Darlegung unserer Ziele. Ansprache des Herrn Ministerialdirektors Fleischmann in Vertretung des leider verhinderten Herrn Reichspostministers und Eröffnung der Ausstellung.

Schon vor 12 Uhr wurden die Kassen freigegeben, da sich eine große Menschenmenge vor dem Zoo angesammelt hatte, die in langen Reihen auf Einlaß wartete. Ununterbrochen durchfluteten von Anfang an bis zum Schluß der Ausstellung die Menschen die Räume, zeitweise sehr stark anschwellend, sodaß 5 Kassen in Betrieb gesetzt werden mußten. 74 840 Besucher in 3 Tagen (28 Stunden), durchschnittlich 2500 Menschen in 1 Stunde gingen durch die Kassen. Davor verblaffen alle bisher bei philatelistischen Veranstaltungen genannten Zahlen. (Die große Iposta 1930 hatte in 8 Tagen einen Besuch von 32 000). Das in einem großen oberen Saal eingerichtete Sonderpostamt konnte dem Bedarf nicht genügen; einige Händler, die in diesem Saal ihre Stände hatten, mußten einer Erweiterung des Postamts weichen; ein zweites Postamt im Erdgeschoß wurde eingerichtet, und nun arbeiteten 127 Beamten an 45 Schaltern — das größte Sonderpostamt, das bisher in Betrieb gewesen ist. Die gesamte Organisation klappte vorzüglich, eine große Zahl von Helfern — an der Kasse, zur Regelung des Zustroms, zur Bewachung usw. — war eingesetzt. Was mir persönlich von vielen Besuchern immer wieder gesagt wurde — daß die Ausstellung sowohl in ihrer Organisation wie nach der philatelistischen Seite hervorragend sei — möchte ich hiermit allen zur Kenntnis geben und allen Herren danken, die das Werk bauen und durchführen halfen; unserer Ausstellungsleitung: den Herren Goecks, Lindemann und Wagentnecht, unserem Kassenverwalter Herrn Lorenz und Herrn Stoebe, der uns als Reichsbundesstellenleiter für das Ausstellungswesen mit Rat und Tat zur Seite stand. Aber auch allen andern danke ich herzlich für ihre Mithilfe, sei es, daß sie die Ausstellung durch Zeichnung von Summen, Stiftung von Ehrenpreisen und Marken, durch Vorlage ihrer Sammlungen oder durch ihren Besuch oder auf andere Weise unterstützten. Die Gemeinschaft kann viel, und ich freue mich, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl unter uns so stark ist, daß wir an solche Aufgaben herangehen können. Leider war es mir nicht vergönnt, an den Aus-

stellungstagen unseren Mitgliedern, besonders den auswärtigen, zur Verfügung zu stehen, die große Arbeit ging vor. Über jeder kann überzeugt sein, daß ich mich restlos für die gemeinsame Sache einsetze und nach meinen Kräften auch dem Einzelnen helfen und ihm gern näherkommen möchte. Lassen Sie uns, liebe Mitglieder, weiter fest zusammenhalten getreu unserm Grundsatz: Alle für Einen! Einer für Alle!

G. Kobold.

Philatelistische Betrachtungen.

Es war ein glücklicher Gedanke unseres Vereinsführers, unserer Frühjahrsausstellung die Ueberschrift „Die Deutsche Briefmarke“ und damit die Aufgabe zu geben. Wie diese Aufgabe in allen ihren Teilen gelöst worden ist, ist der schönste Beweis für die umfangreiche Tätigkeit, die unser „Infla-Verein“ entfaltet. Wohl alle Gebiete Deutscher Briefmarkenkunde, die wir in Arbeitsgemeinschaften pflegen, kamen in gedankenreicher Darlegung zur Geltung.

Ungefangen vom künstlerischen Entwurf der Briefmarke durch das Reichspost-Museum bis zur technischen Ausführung durch die Reichsdruckerei sahen wir die ersten Inflationsmarken des Wettbewerbs 1920/21, die alsdann abgeändert zur Ausführung gelangten. Mit großem Interesse wurde der technische Werdegang einer Marke vom Original-Stahlstich über die vervielfältigende Reliefsmolette zur Tiefdruckplattenherstellung von 200 Marken betrachtet.

Gerade diese Werdegangsdarlegungen aus dem inneren Betriebe unserer Postbehörden, zu denen sonst kaum ein Sammler Zutritt erhält, waren recht belehrend. Die eigentliche Weihe und Wertschätzung unserer Vereinstätigkeit erhielt unsere Ausstellung aber erst durch die Uebernahme der Schirmherrschaft durch den Herrn Reichspostminister und seinen persönlichen Besuch am Sonntag. Geführt vom Vereinsführer und der Ausstellungsleitung nahm der Herr Minister gern die Vorträge der Aussteller selbst an den einzelnen Objekten entgegen und ehrte damit ihre Leistungen.

Um nun von diesen zu sprechen, würde es zu weit führen, alle 100 Schaustücke einzeln zu besprechen. Ich beschränke mich daher, nur die Objekte unserer Mitglieder zu erwähnen, die ihre schönsten und durchgearbeiteten Sammlungen zur Schau brachten. Es gab eine „Meisterklasse“, in der nur bereits mit Gold ausgezeichnete Objekte untereinander konkurrierten. Diese wies 11 Nummern auf. Dann gab es eine „Hauptklasse“ mit 72 Nummern, in der erst Gold und Silber erworben werden sollte und in der natürlich die Konkurrenz am stärksten war. Eine dritte Klasse für Literatur wartete mit 16 Nummern auf. Auch eine geschlossene Jugendsammlung (88. Volksschule Breslau), die sich bereits Anfang dieses Jahres in Breslau produziert hatte, war angetreten, um die Berliner Jugend mit ihren selbst gezeichneten Albumblättern, mit Markenentwürfen und schriftl. Aufsätzen mobil zu machen.

Von den 16 Schau­stücken der Meisterklasse erhielt die Sammlung des Herrn Richard Scherpe, Berlin, die OPD-Drucke in höchster Vollkommenheit und größter Seltenheit aufwies, neben der goldenen Meisterplakette den Ehrenpreis des Herrn Reichspostministers, während die grundlegenden Studien über die Ueberdruckmarken des Herrn Albert Burneitt, Berlin, mit der silbernen Meisterplakette den Ehrenpreis des Landesverbandes Berlin erhielten. Josef Zintl, Stuttgart, brachte in vornehmer und geschmackvoller Beschriftung Deutsche Spezialgebiete zur Schau. Die Freude, die er bei uns mit seiner Liebe zu unserer Liebhaberei geweckt hat, muß er selbst bei der Bearbeitung seiner Sammlung empfunden haben. Die silberne Meisterplakette war sein Lohn. Johannes Nawrodt, Berlin, zeigte die „Aesthetik in der Briefmarke“ in seinen ungebrauchten Marken und Ganzsachen der Altdeutschen Staaten von 1849 an neben der „Hochinflation“ mit ihren Auswüchsen und den „17 Portostufen“ des Jahres 1923. Diese Gegenüberstellungen alter ungebrauchter Stücke mit Inflations-Bedarfsbriefen wirkte besonders kontrastreich. Eine silberne und zwei goldene Meisterplaketten und der Ehrenpreis Heinrich Köhlers wurden ihm zu Teil.

Dr. Schöka u, Halle/Saale, legte ungebrauchte Preußenoriginale und Probedrucke vor, darunter die seltene Versuchsmarke von 1866, dann 1. und 2. Neudrucke und die einzelnen gebrauchten Preußenmarken mit Randstücken, die ihm die goldene Meisterplakette mit Ehrenpreis Max Herbst einbrachten.

Die 72 Nummern der Hauptklasse waren untergeteilt in:

1. Allgemeinsammlungen (katalogmäßig)
2. Altdeutschland,
3. Deutsche Kolonien,
4. Deutsches Reich bis 1918,
5. Besetzte, abgetrennte und Abstimmungs-Gebiete,
6. Inflation ungebraucht,
7. Inflation gebraucht,
8. Neudeutsche Marken,
9. Luftpost,
10. Sonstige Deutsche Sammelgebiete und
1. Sammlungen nach Sondergesichtspunkten.

In der Hauptklasse der Allgemeinsammlungen und Deutsche Kolonien sind folgende Mitglieder des Infla-Vereins ausgezeichnet worden:

- 1) Bauer, Würzburg, mit der Bronzenen Plakette für Marken, Briefe und Stempel des Deutschen Reiches.
- 2) Lorenz, Berlin, erhielt für seine beiden Sammlungen Danzig und die seit 1933 erschienenen Marken des Nationalsozialistischen Deutschlands zwei Bronzene Plaketten.
- 3) Stoebe, Berlin, konnte eine goldene Plakette mit Ehrenpreis für seine langjährige Forschungsarbeit über die erste Zweimarkmarke, namentlich als Kolonialvorläufer, entgegennehmen.

4) **L ö h r i c h**, Berlin, empfing eine Bronzene Plakette für seine sehr hübsche Spezialsammlung Deutscher Kolonien in gebrauchtem und ungebrauchten Zustande.

In der Gruppe „Besetzte, Abstimmungs- und abgetrennte Gebiete“ sind vier preisgekrönte Mitglieder zu nennen und zwar:

B r e n n i n g, Berlin, der eine goldene Plakette für seine Bogennummernsammlung Deutscher Kriegsmarken erhielt.

B u r k e r t, Breslau, empfing für seine nach Typen geordneten Poststempel auf Marienwerder die Bronzene Plakette.

H e i n, Grünberg, stellte seine bedeutend erweiterte Sammlung des Oberschlesischen Abstimmungsgebiets aus, die nicht nur seltene Mischfrankaturen, sondern noch seltenere Einzel- und Mehrfachfrankaturen aufwies. Sie wurde mit der goldenen Plakette ausgezeichnet.

W a g e n k n e c h t, Berlin, brachte in neuer und erweiterter Aufmachung seine Deutsch-Belgien-Sammlung, für die er neben der goldenen Plakette den Ehrenpreis Guttman erhielt.

In der Gruppe „Inflation ungebraucht“ wurden alle vier Aussteller ausgezeichnet und zwar:

D e m k e r, Wildau, mit einem Ehrendiplom für die Rollenmarken der Deutschen Reichspost, die in Elferstreifen aufgelegt waren.

H o f m a n n, Würzburg, empfing die Silberne Plakette für seine Oberrandstücke der Lokaldrucke, die meist in Vierer-Edlocks gezeigt wurden.

Dr. M a r s c h n e r, Berlin, nannte seine überaus seltene Abarten-Sammlung der Deutschen Inflationsmarken nur bescheiden „Druckauschuß“. Ich glaube, daß es der teuerste Ausschuß sein mag, der je zusammengetragen worden ist. Die Goldene Plakette beweist des Fleißes Anerkennung.

S c h u l z e, Hermann, Berlin, zeigte die Deutschen Rosettenmarken mit allen Bogenrändern und deren Aufdruckverschiedenheiten, die ihm die Bronzene Plakette und einen Ehrenpreis eintrugen.

In der Gruppe „Gebrauchte Inflation“ war natürlich die stärkste Konkurrenz:

K o b o l d, Berlin, zeigte zwei Sammlungen, 1) Inflationsbriefe als Zeitdokumente und 2) Die Verwendung der OPD-Marken. Beide Sammlungen brachten in anschaulicher, organisch aufgebauter Form die grundlegenden Ergebnisse über die Ausnahmeerscheinungen im Postverkehr des irrsinnigen Jahres 1923 zur Darlegung. Jede Sammlung wurde mit der Goldenen Plakette und je einem Ehrenpreis ausgezeichnet.

K ö h l e r, Dresden, zeigte die elf Portostufen der Hochinflation und zwar die Barverrechnung der Freigebühren des Deutschen Reiches nach Stempeltypen. Er erhielt die Silberne Plakette,

Dr. Paulsen, Kiel, zeigte in einer Lehrsammlung die postalischen Verhältnisse Deutschlands von 1918 bis 1923, die mit einem Ehrendiplom anerkannt wurde.

Peschl, jr., Passau, hat mit seinen Briefen der 1. OPD-Ausgabe eine eingehende Uebersicht dieser Ausgabe nach Bezirken geordnet gebracht, darunter ganz große Seltenheiten. Was man bisher nur in ungebrauchten Bogen und Einzelstücken nachweisen konnte, war hier in bedarfsmäßiger Verwendung zu sehen. Die für uns Sammler wichtigen Ergebnisse der Peschl'schen und Kobold'schen Sammlungen sind die Daten, die einer späteren Veröffentlichung vorbehalten bleiben müssen.

Die goldene Plakette mit dem vom Reichsbund für Philatelie gestifteten Ehrenpreis sind die Beweise der Anerkennung.

Pester, Leipzig, zeigte Gebührenstempel der Inflationszeit in ausgesucht schönen und klaren Stempeln und durfte dafür die Silberne Plakette entgegennehmen.

Raßmus, Bad Buckow, brachte gebrauchte und ungebrauchte Mio- und Mia-Werte des Rosettenmusters, wofür er mit der Bronzernen Plakette und dem Ehrenpreis Hirschmann ausgezeichnet wurde.

Nawrocki, Berlin, gab auf einem Quadratmeter Fläche ein gedrängtes Bild von denjenigen Nachwerken, die von der Infla-Prüfstelle aufgegriffen und der Fälschungsbekämpfungsstelle zugeführt worden sind. Den Fälschern zum Schrecken, den Sammlern aber zur Ueberlegung, daß sie in der Prüfstelle unseres Vereins bestens geschützt sind. Diese Fälschungssammlung mit ihren Original-Fälsch-Stempelabbildungen erhielt die Silberne Plakette.

Die Gruppe „Neudeutsche“ und „Sonstige Deutsche Sammelgebiete“ war von 9 Mitgliedern unseres Vereins beschickt worden:

Blankenstein, Halle/Saale, zeigte 2 Sammlungen, die Postwertzeichen des Dritten Reiches, und diekehr- und Zusammendrucke aus Markenheftchen und ihren Bogen. Sie wurden mit einem Diplom und einer Silbernen Plakette anerkannt.

Döller, Berlin, erhielt ebenfalls eine Silberne Plakette für seine Zusammendrucke aus Markenheftchen.

Dzialas, Breslau, legte die Ganzsachen der WSW-Lotterie 1934/35 auf. Diese, das schöne Deutschland in 1292 Postkarten umfassende Sammlung ist wirklich nicht leicht zusammen zu bringen gewesen. Sie empfing die Bronzene Plakette.

Otto, Rückersdorf, trug eine Sammlung aus Ganzstücken zusammen, die entweder 2 Freistempel oder Marke mit Freistempel als Portogergänzung enthielt, für einen Ganzsachensammler recht interessante Stücke enthaltend. Auch sie erhielt die Bronzene Plakette.

Rohmann, Braunschweig, zeigte in einigen wenigen Stücken Phi-

latelistische Dokumente der NSDAP, die den Beginn einer Sammlung vorstellen.

L ö h r i c h, Berlin, brachte eine Spezialsammlung Deutscher Zusammendrücke aus Markenheftchen, Markenrollen und Gedentblocks zur Schau, teils gebraucht, teils ungebraucht. Interessant sind immer die zahlreichen Möglichkeiten der Zusammensetzungen, bezw. der Trennungen zu beobachten. Die Sammlung erhielt die Bronzene Plakette.

N a w r o c k i, Berlin, zeigte erstmalig die Württembergischen Dienstmarken und Ganzsachen ungebraucht und auf Bedarfsbriefen: a) für Gemeindebehörden seit 1875 bis 1923, und b) für Staatsbehörden, seit 1881 bis 1920. Gebraucht wurden a) und b) in Einzel-, Mehrfach und in Mischfrankaturen dargelegt. Diese umfangreiche, 12 Meter umfassende Sammlung erhielt mit dem Ehrenpreis der Fachgruppe Württemberg die Goldene Plakette.

Z i r k e n b a c h, Halle/Saale, zeigte außer Konkurrenz „Deutsche Marken als Polenvorläufer“, wie man sie in dieser Fülle und Mannigfaltigkeit kaum ein zweites Mal zu sehen bekommt. Seine Sammlung beweist wiederum, daß die Marke mit dem Stempel den Brief als Zeitdokument lebendig werden läßt und daß uns die Ganzsache sehr viel Geschichte zu erzählen weiß, während die abgelöste Marke leblos geworden ist. Eine Auffassung, die wir Sammler Deutscher Inflationsbriefmarken sehr bald erkannt haben.

In der Aprilnummer der D. Z. f. B. hat unser Vereinsführer bereits einen Uebersichtsbericht über die „Nationale Ausstellung 1937“, des Ereignisses von 1937, gegeben. Wovon aber in Vereinen und von Einzelnen sehr viel be- und gesprochen wird — und zwar von gänzlich Unbeteiligten — das ist der „geschnittene Block“. Schade, daß diese Kritiker nicht in der Geschäftsführung der Ausstellung saßen. Sie hätten sonst mit demselben sorgenvollen Kopf mitarbeiten müssen, wie es die leitenden Herrn täglich getan haben. Auf ihnen lastete eine große Verantwortung: einmal die Ausstellung in großzügiger und würdiger Weise durchzuführen und zum andern das durch die Zeichner von Geldern dargebrachte Vertrauen nicht zu enttäuschen. Die Unkosten waren bei dieser umfangreichen Veranstaltung beträchtlich und die Einnahmen immer ungewiß. Als der Schirmherr der Ausstellung den ungezähnten Block zuwies, war der finanzielle Erfolg gesichert, aber auch der Leitung weitere Verantwortlichkeit und große Arbeit aufgegeben. Die Zuweisung geschah nach den Richtlinien amtlicher Stellen.

Und nun haben wir Alle mit unserem Schirmherrn jetzt eine Freude, nicht des Eigennuzes, sondern die des Gemeinnuzes. Konnte doch die Ausstellungsleitung am Geburtstage des Führers durch unseren Schirmherrn 100 000.— RM für kulturelle Zwecke dem Geburtstagskinde zur Verfügung stellen. Das hat bis jetzt noch kein Verein unserer Sammelkunst fertig gebracht. Neid und Mißgunst müssen

nun verstummen, wo Stolz und Freude an ihre Stelle treten, ganz abgesehen von der fabelhaften Werbung, die für alle Vereine geleistet worden ist vom Infla-Verein, Berlin. Nawrocki.

Allen Preisträgern herzlichen Glückwunsch!

Der Vereinsführer: Kobold.

Rückzahlung der Garantiesummen.

Die uns zur Verfügung gestellten Garantiesummen sind inzwischen zurückgezahlt worden. Sollte jemand dabei vergessen sein, wird gebeten, sich an Herrn Dir. H. Lorenz, Berlin-Tempelhof, Parkstr. 1a, zu wenden. Für die uns durch die Zeichnung gewährte Unterstützung leiten wir den Gebern einige ungezähnte Blocks zu.

Infla-Plakette.

Auf der Fest Sitzung am 17. April 1937 hat der Vereinsführer die Stiftung einer Infla-Plakette bekanntgegeben, die für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete des Inflationsmarkensammelns — Forschung, Dienst an der Sache und am Verein — verliehen werden kann. Die Plakette soll erstmalig zu Weihnachten dieses Jahres verliehen werden. Wir fordern unsere Mitglieder auf, geeignete Entwürfe für eine solche Plakette vorzulegen und setzen dafür 3 Preise zu 50,—, 20,— und 10,— RM aus. Einsendungen bis 1. September d. J. an den Vereinsführer.

Infla-Wappen.

Unserm Verein fehlt ein Sinnbild, das wir bei der Ausstellung — für unsere Werbeschriften, Briefbogen usw. — stark vermisst haben. Deutsch — Briefmarke — Infla sind die 3 Begriffe, die wir in irgend einer Form in unserm Sinnbild festgehalten haben möchten. Auch hierfür setzen wir Preise zu 50,—, 20,— und 10,— RM aus und bitten um Einsendung der Entwürfe bis zum 1. September d. J. an den Vereinsführer.

Peschl „Die Verwendung der 2/300“ Sonderdruck.

Vereinsmitglieder können von uns diese grundlegende Arbeit zum Preise von RM 0.20 + RM 0.03 Porto erhalten. Zahlung auf Postscheckkonto Berlin 1591 93 (G. Kobold).

Vereinsführer: G. Kobold, Berlin-Sichtenberg, Augustastr. 33

Druck: Buchdruckerei Felzig Lang, Berlin-Sichtenberg, Wilhelmstraße 55